

Heimpaten schlagen Brücke zwischen Schönebecker Senioren und Öffentlichkeit

Ehrenamtliche engagieren sich für Bewohner im Diakonieverein Heimverbund Burghof

Nach außen werden sich die Häuser des Diakonievereins Heimverbund Burghof öffnen. Um eine Brücke zwischen den Heimen und der Öffentlichkeit zu schlagen, wurde das Ehrenamt „Heimpaten“ ins Leben gerufen. Seit diesem Jahr haben sich vier Mitglieder des Stadtseniorenrates für diese freiwillige Aufgabe verpflichtet.

Von Kathleen Radunsky
Schönebeck • In Erinnerungen schwelgen, das ist etwas, dem nicht nur Senioren gern nachgehen. Trotzdem sind es gerade die älteren Schönebecker, die gern an längst vergangene Zeiten zurückdenken. Kürzlich hat sich ein Großteil der 76 Bewohner des Hauses Elisabeth des Diakonievereins Heimverbund Burghof genau diesem Zeitvertreib gewidmet – und das nicht allein. Gemeinsam mit ihrem Heimpaten Frank Schiwiek blickten sie in die Geschichte von Schönebeck, Fotos wurden angesehen und Anekdoten ausgetauscht.

Grund dieser großen Runde: Es war der Antrittsbesuch von Frank Schiwiek, der im Frühjahr die Heimpatenschaft für das Haus Elisabeth übernommen hat.

„Wir schlagen sozusagen eine Brücke zwischen der Öffentlichkeit und den Bewohnern.“

Frank Schiwiek, Heimpaten

Die Heimpaten werden als Bindeglied zwischen der Stadt, der Öffentlichkeit und dem Heim verstanden. Konkret soll mit dieser Institution erreicht werden, dass sich Altenpflege-



Frank Schiwiek (3.v.r.) engagiert sich als Heimpaten für die Bewohner des Hauses Elisabeth des Diakonievereins Heimverbund Burghof. Unter anderem trifft er sich monatlich mit den Senioren, auch, um mit ihnen in der Vergangenheit zu schwelgen. Foto: Kathleen Radunsky

heime mehr nach außen öffnen und gleichzeitig die Bewohner mehr aus der Öffentlichkeit erfahren. „Wir schlagen sozusagen eine Brücke zwischen der Öffentlichkeit und den Bewohnern“, fasst Frank Schiwiek sein Ehrenamt zusammen. Wie diese freiwillige Arbeit im Speziellen aussehen soll, ist nicht festgelegt.

„Jeder Heimpaten kann diese Brücke auf seine Art schlagen“, erklärt Schiwiek, der mit drei weiteren Mitgliedern vom Schönebecker Stadtseniorenrat die Patenschaft für die Häuser Elisabeth, Dorothea, Mechthild und Christophorus des Burghofes übernommen hat.

Schiwiek hat sich sein Ehrenamt in zwei Bereiche aufgeteilt. Einerseits besucht er die Bewohner monatlich zu Gesprächsrunden. So wie

kürzlich, als er gemeinsam mit den Senioren in die Geschichte Schönebecks zurückblickte. „Hierbei möchte ich auch erfahren, welche Interessen und Sorgen die Frauen und Männer haben“, sagt Schiwiek. Andererseits will er das Haus Elisabeth mit seinem Netzwerk unterstützen.

So verfügt der Burghof zwar über einen schönen Garten, der sogar für Demenzzranke passend hergerichtet ist. „Jedoch schaffen wir es nicht, diese geschützte Außenanlage regelmäßig und genügend zu pflegen“, nennt Liane Daniel, Pflegedienstleiterin im Haus Elisabeth, eine große Sorge. Für Frank Schiwiek ist das dank seiner Ehrenämter unter anderem im Stadtrat, beim Allgemeinen Behindertenverband in Sachen-Anhalt und in der Bürger-

stiftung Salzland kein unlösbares Problem. Erste Gespräche hat er bereits geführt. Unterstützung von außen kann er in diesem Fall definitiv zusagen.

„Ich bin äußerst dankbar für die Hilfe und das Engagement“, bringt Liane Daniel ihre Freude zum Ausdruck.

„Jedoch schaffen wir es nicht, diese geschützte Außenanlage regelmäßig und genügend zu pflegen.“

Liane Daniel, Pflegedienstleiterin

Doch Frank Schiwiek hat bei seinem Antrittsbesuch nicht nur in die strahlenden Augen der Pflegedienstleiterin gesehen. „Die Bewohner waren von ihren Erinnerungen

selbst überrascht und bewegt“, berichtet Schiwiek. Wichtig sei dieser Vortrag, verbunden mit Gesprächen, auch, „weil unsere jungen Schwestern nicht so viel von früher erzählen können“, nennt Ergotherapeutin Dagmar Völlmer einen Vorteil von Schiwieks Besuchen im Haus Elisabeth.

Insgesamt helfen die vier Heimpaten vom Stadtseniorenrat im Burghof nun 189 Senioren plus den Bewohnern mit Behinderung im Haus Christophorus. „Die Bewohner sind auch Bürger von Schönebeck“, sagt Frank Schiwiek. Deshalb ist es für ihn nicht nur als Mitglied des Stadtseniorenrates, sondern auch als Stadtrat selbstverständlich, dieses Ehrenamt auszufüllen. Nachahmer, so der Heimpaten, könnten sich also ruhig finden.